



Umwelt-Simeon: Hintergründe

Die Plastiktüte ist eine geniale Erfindung. Sie ist unglaublich leicht, absolut wasserfest, trägt mehr als das tausend-fache Eigengewicht und kostet nur wenige Cents. Die Plastiktüte ist ein ingenieurstechnisches Wunder, deren Bewunderung verloren gegangen ist.

Unvorstellbar eigentlich, dass der stolze Besitzer so eines perfekten Transportmittels die Tüte nach einmaligem

Gebrauch einfach wegschmeißen würde. Trotzdem ist die Plastiktüte heutzutage ein reines Wegwerf-Produkt. Diese absurde Verschwendung verreckt Innenstädte, Wälder, Flüsse und Weltmeere, und macht die einstig geniale Erfindung zu einem gewaltigen ökologischen Problem.

Dabei hätte die Plastiktüte eigentlich ökologische Probleme lösen sollen. Denn ihr Vorgänger, die Papiertüte, verbraucht in der Herstellung deutlich mehr Energie und Wasser. Und die andere Alternative, der Stoffbeutel, benötigt viel Land und Wasser um zu wachsen.

Wenn Supermärkte nun vermehrt Einweg-Papiertüten als umweltfreundliche Lösung bewerben, belügen sie damit die Verbraucher. Nachhaltigkeit bedeutet die Einkaufstaschen über lange Zeit wiederzuverwenden – das geht mit Papiertüten nicht. Die richtige Lösung ist, einmal Taschen kaufen (stabil aus Plastik oder Stoff), einige im Auto aufbewahren, einige zu Hause, einige am Arbeitsplatz. So hat man immer eine Tasche zur Hand, und nur so transportiert man nachhaltig.

Sebastian Albrecht